



© Bruno Klomfar

Partizipationsprojekte sind aufgrund ihrer diskursiven Intensität im Planungsvorfeld „von Natur aus“ eher die Ausnahme. Nach Ottokar Uhls prototypischen Mitbestimmungs-Projekten der 1970er und 1980er Jahre - man denke etwa an die Siedlung „Wohnen mit Kindern“ in Wien-Floridsdorf - zählt die so genannte Sargfabrik bzw. MISS Sargfabrik in Wien-Penzing (siehe gesonderte Einträge) zu den herausragenden Beispielen auf diesem Gebiet. Auch die „Wohnanlage Frühlingsstraße“ in Wolfurt ist ein Ausnahmeexemplar in einer raren Disziplin, auch diesem Projekt ging eine intensive zweijährige Vorbereitungsphase voran, im Zuge deren sich fünf Familien mit den eigenen Wohnbedürfnissen kooperativ-konstruktiv auseinander setzten.

Es wurden exemplarische Wohnbauprojekte besichtigt, ein umfassender Anforderungskatalog erstellt und ein kleiner geladener Wettbewerb durchgeführt, aus dem das Architekturbüro architekturwerk THE EDGE von Christoph Kalb siegreich hervorging. Zwei weitere Familien, die sich mit dem erarbeiteten Konzept identifizieren konnten, stießen zur Errichtergemeinschaft Frühlingsstraße hinzu.

Sieben Einfamilienhäuser in verdichteter Holzbauweise sind unterirdisch zu Reihenhäusern zusammengeschlossen. Diese gemeinsame unterirdische Kellerachse versorgt alle Häuser mit Heizung und Haustechnik. Der Heizenergieverbrauch liegt bei 14 kWh/m<sup>2</sup>, womit die Anlage Passivhausstandard erreicht. Die vorfabrizierten Holzelemente sind außen mit einer stehenden Lärchenschalung versehen, die Brettsapeldecken wurden teilweise sichtbar belassen. Es kamen vorwiegend baubiologische Materialien wie etwa Schafwollabdichtungen oder Lehm zum Einsatz, auch bei den Leimen und Lacken wurden biologische Produkte bevorzugt. Die Anlage ist mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung, einer zentralen Pelletsheizung und einer dezentralen Solaranlage mit Pufferspeichern ausgestattet.

Ein geschützter und geräumiger eigener Garten war für die Bewohnergemeinschaft ein wichtiger Planungsbaustein. Die großen Südfenster öffnen sich bei allen Häusern zum blickgeschützten privaten Grünraum, in der Positionierung der übrigen Öffnungen lag das Augenmerk auf dem größtmöglichen Schutz der Privatheit. Ein Pachtgrundstück im Westen der Wohnhausanlage steht den Bewohnern zur Zeit noch als gemeinschaftlicher Kinderspielplatz zur Verfügung. Die abgerundeten Gebäudekanten können als Symbol eines Gemeinschaftssinns gelesen werden; - als wolle man dem Nachbarn im Haus gegenüber keinesfalls die harte kalte Schulter zeigen. (Text: Gabriele Kaiser)

## Wohnanlage Frühlingsstraße

Frühlingsstraße 9 a - g  
6922 Wolfurt, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Architekturwerk Christoph Kalb**

BAUHERRSCHAFT  
**Errichtergemeinschaft  
Frühlingsstraße**

FERTIGSTELLUNG  
**2006**

SAMMLUNG  
**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSDATUM  
**04. Mai 2008**



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar

## Wohnanlage Frühlingsstraße

### DATENBLATT

Architektur: Architekturwerk Christoph Kalb (Christoph Kalb)

Bauherrschaft: Errichtergemeinschaft Frühlingsstraße

Fotografie: Bruno Klomfar

Energieplanung: E-PLUS, Stephen Kaltheier - Kaltheier Krauß OEG

Funktion: Wohnbauten

Planung: 2003 - 2004

Ausführung: 2005 - 2006

Grundstücksfläche: 2.000 m<sup>2</sup>

Bruttogeschoßfläche: 980 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 875 m<sup>2</sup>

Bebaute Fläche: 574 m<sup>2</sup>

Umbauter Raum: 3.150 m<sup>3</sup>

Baukosten: 290.000,- EUR

### NACHHALTIGKEIT

<b class=„h1“>Energiesystem</b>

Komfortlüftungsanlage mit Erdreichvorerwärmung und Wärmerückgewinnung

(Wirkungsgrad > 90 %), Raumwärmeeinbringung über Fußboden- bzw.

Wandheizungssystem, Energie aus 7 Pufferspeichern (800 bzw. 1000 Liter in den

Kellern der Häuser) über thermische Sonnenkollektoren beheizt (auf den Dächern – jeweils zwischen 8 m<sup>2</sup> und 14 m<sup>2</sup>), Abdeckung von 90% des Warmwassers und 30 % des Raumwärmebedarfs mit Solarenergie, restlicher Wärmebedarf mit zentraler

Pelletsheizanlage (25 kW Leistung)

<b class=„h1“>Baubiologie und Nutzungskomfort</b>

Holzbau-Konstruktion von regionaler Zimmerei, Holz-Alu-Fenster, Holzfassade aus

unbehandelter heimischer bzw. FSC-zertifizierter sibirischer Lärche, Schafwoll- und

Cellulosedämmung, Vollholz-Rauspund-Diagonalschalung als konstruktive

Aussteifung, Außenwandkonstruktion mit latexierten Holzweichfaserplatten,

unbehandelte Massivholzdecken, Gründach – extensive Begrünung, Fenster wurden



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar

**Wohnanlage Frühlingsstraße**

mit gestopfter Schafwolle abgedichtet, Verwendung von lösemittelfreien Klebern und Farben, Verwendung von Lehmmaterialien im Innenraum Verzicht auf Kunststofffenster, Mineralwolle, EPS, Holzwerkstoffe, Tropenholz

Heizwärmebedarf: 23,7 kWh/m<sup>2</sup>a (Energieausweis)

Zertifizierungen: klima:aktiv

**AUSFÜHRENDE FIRMEN:**

Wälderbau Dragaschnig, Schwarzenberg

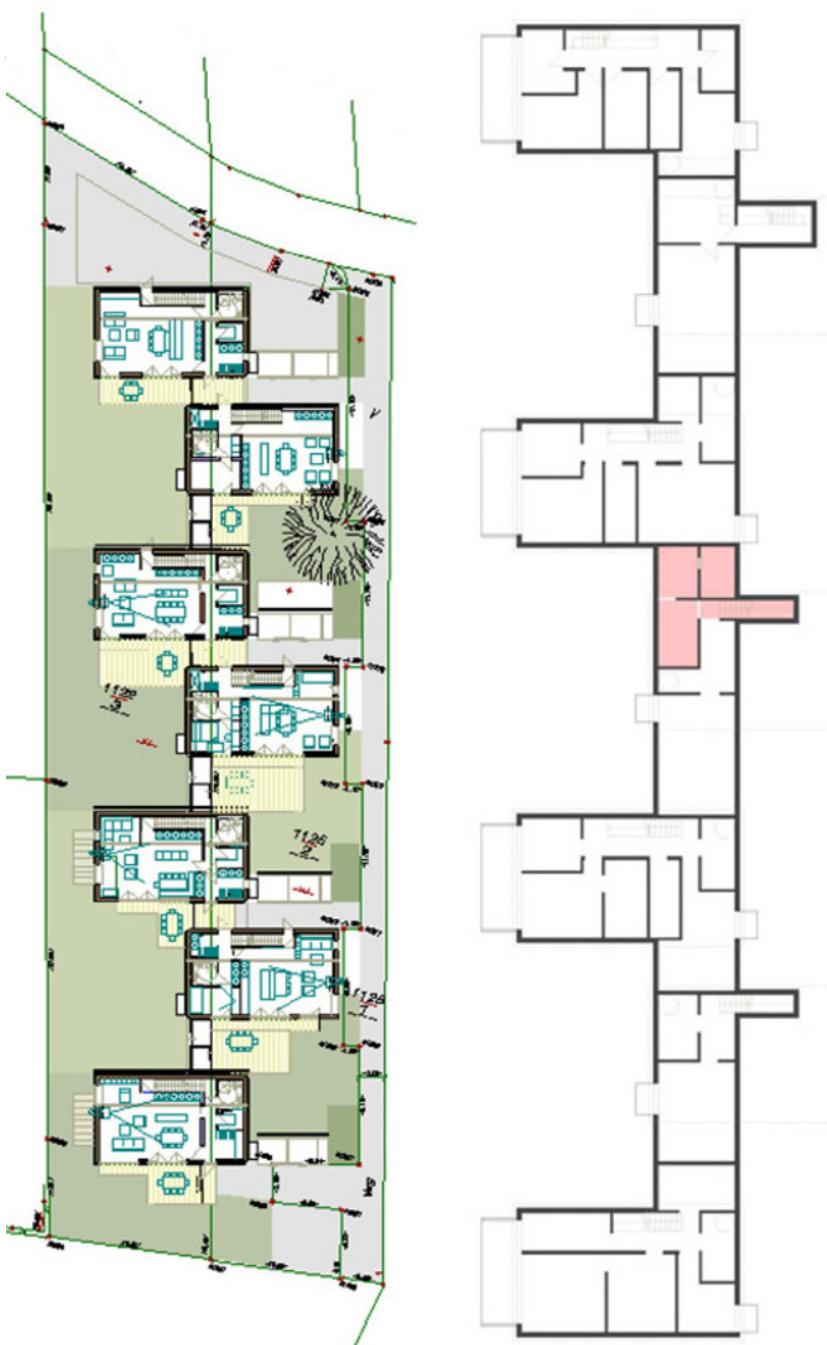
**AUSZEICHNUNGEN**

6. Vorarlberger Hypo-Bauherrenpreis 2010, Preisträger  
Staatspreis Architektur & Nachhaltigkeit 2006, Nominierung

**WEITERE TEXTE**

EFH-Siedlung Frühlingsstraße, newroom, 28.09.2010

Wohnanlage Frühlingsstraße, newroom, 10.10.2006



Wohnanlage Frühlingsstraße

Grundriss



Ansicht